

05.03.2017

Wo bleibt das Geld?

Wer hat sich nicht schon gewundert, warum in dem so reichen Deutschland einzelne Kommunen völlig überschuldet sind? Warum viele Menschen kaum genug verdienen, um ein für deutsche Verhältnisse angemessenes Leben führen zu können? Warum sich immer mehr Menschen immer weniger leisten können? Warum insbesondere Alters- und Kinderarmut zunehmen?

Erklärungen gibt es viele, ebenso wie untaugliche Versuche, die Situation zu verbessern. Dabei ist es ganz einfach, will man die Wirtschaft ankurbeln, muss man Geld in die Hand nehmen. Dabei macht es keinen Sinn, das Geld in die Steigerung der Produktion oder in schwächelnde Wirtschaftszweige zu stecken. Schließlich nutzt es nichts, mehr Waren zu produzieren, wenn die Menschen nicht mehr kaufen können als sie es ohnehin schon tun.

Leider laufen fast sämtliche Maßnahmen auf eine Umverteilung von unten nach oben hinaus. Dieser Effekt führt zu einer finanziellen Austrocknung der Kommunen, der Regionen, den lokalen, kleinteiligen Geldflüssen. Die folgenden Charts sollen modellhaft zeigen was passiert, wenn das Geld bzw. das Vermögen sich nach und nach in den Händen einiger weniger akkumuliert , und nichts mehr von ganz oben nach ganz unten durchsickert.

Sehr aufschlussreich ist der Vergleich des Zustands von Schritt 21 mit der realen Situation aus dem Jahr 2007 im nächsten Chart. Das lässt Schlimmstes befürchten, wenn nicht bald umgesteuert wird. Umsteuern heißt, Umverteilung von oben nach unten.

Ausgangssituation:

- Alle Marktteilnehmer (MT) besitzen gleich viel.
- Es findet ein reger Austausch untereinander statt. Dabei herrscht Gleichgewicht.
- Jeder nimmt genauso viel Geldeinheiten (GE) ein, wie er ausgibt.



Schritt 2

- Marktteilnehmer Nr. 10 verwendet einen Teil seines Vermögens (8 GE), um sich Unterstützung aus den Reihen der übrigen MT zu verschaffen. Er finanziert den MT 9.
- Als Unterstützung kommen in Frage Politik, Militär, Geheimdienst, Anwälte, Lobbyisten, Medien, Korruption usw.



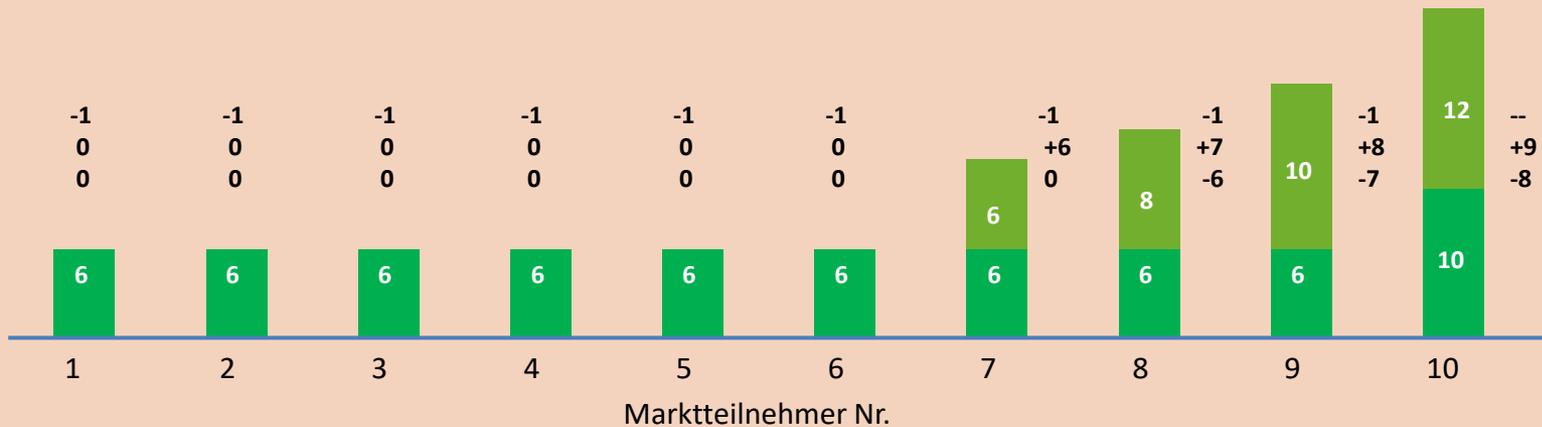
Schritt 3

- Der von MT 10 alimentierte MT 9 verschafft sich seinerseits Unterstützung bei seiner Aufgabe, indem er mit einem Teil des Einkommens den MT 8 finanziert.
- Alle MT, auch 8 und 9 bezahlen weiterhin 1 GE an MT 10.



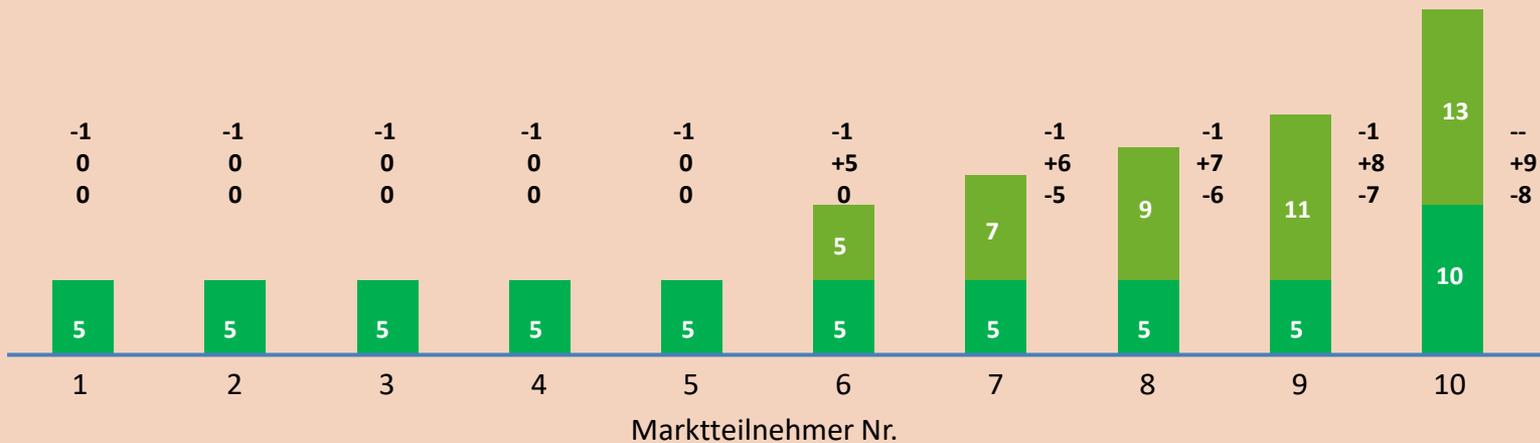
Schritt 4

- MT 8 finanziert MT 7.
- Die Unterstützerkette breitet sich von oben nach unten aus, sodass der MT 10 immer besser abgesichert ist.
- An den MT 7, 8 und 9 ist zu sehen, wie das ursprüngliche Vermögen (dunkelgrün) immer weniger wird, während der Anteil des Geldsegens von oben zunimmt.



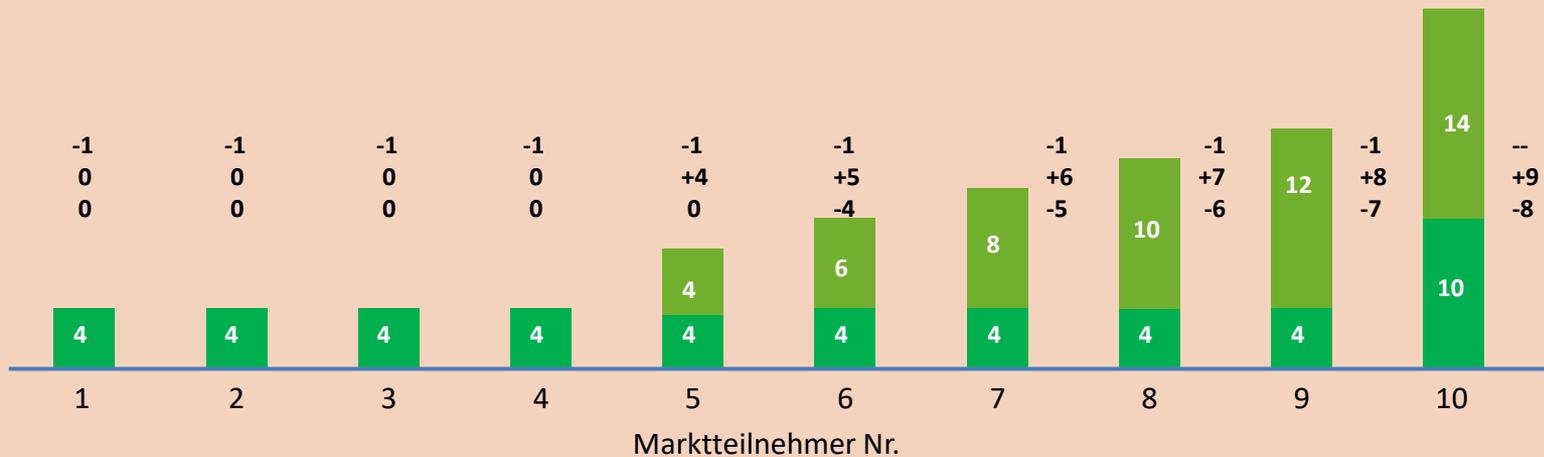
Schritt 5

- MT 7 finanziert MT 6.
- Das Vermögen der MT ohne Zahlungen von oben (hellgrün) schrumpft immer weiter.



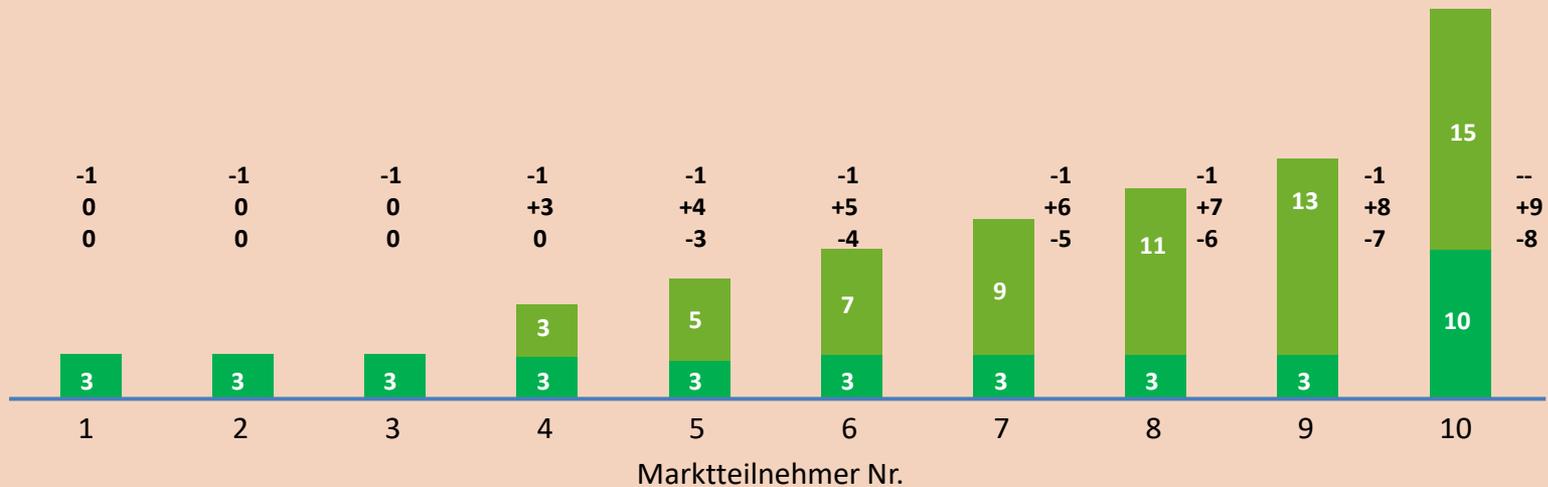
Schritt 6

- MT 6 finanziert MT 5.
- Trotz der Zuwendung von oben erreicht der MT 5 nicht mehr sein ursprüngliches Ausgangsvermögen von 10 GE.
- MT 1 bis 4 leben von der Substanz. Ein Austausch an Waren und Dienstleistungen untereinander ist nur noch eingeschränkt möglich



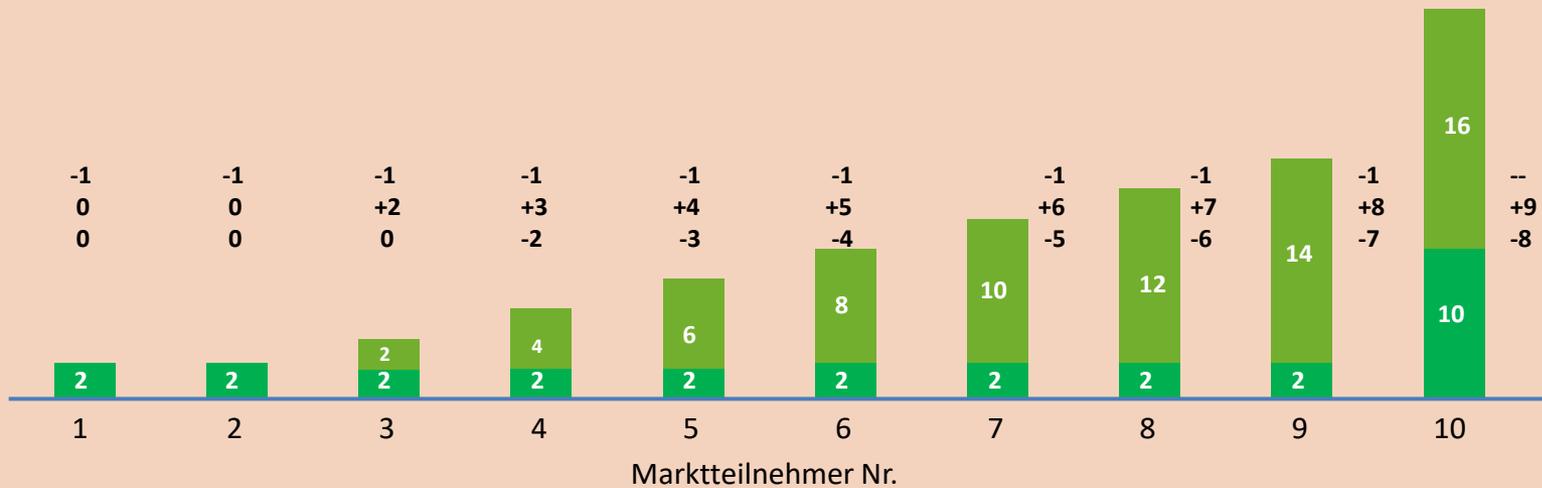
Schritt 7

- MT 5 finanziert MT 4.
- Durch den Geldfluss ausgehend von MT 10 herunter bis MT4, sind MT 5 und 4 noch nicht unmittelbar von Armut bedroht.
- Das Ausgangsniveau von 10 GE erreichen die MT 4 und 5 nicht mehr, aber sie stehen besser da als die von Armut bedrohten MT 1 bis 3.



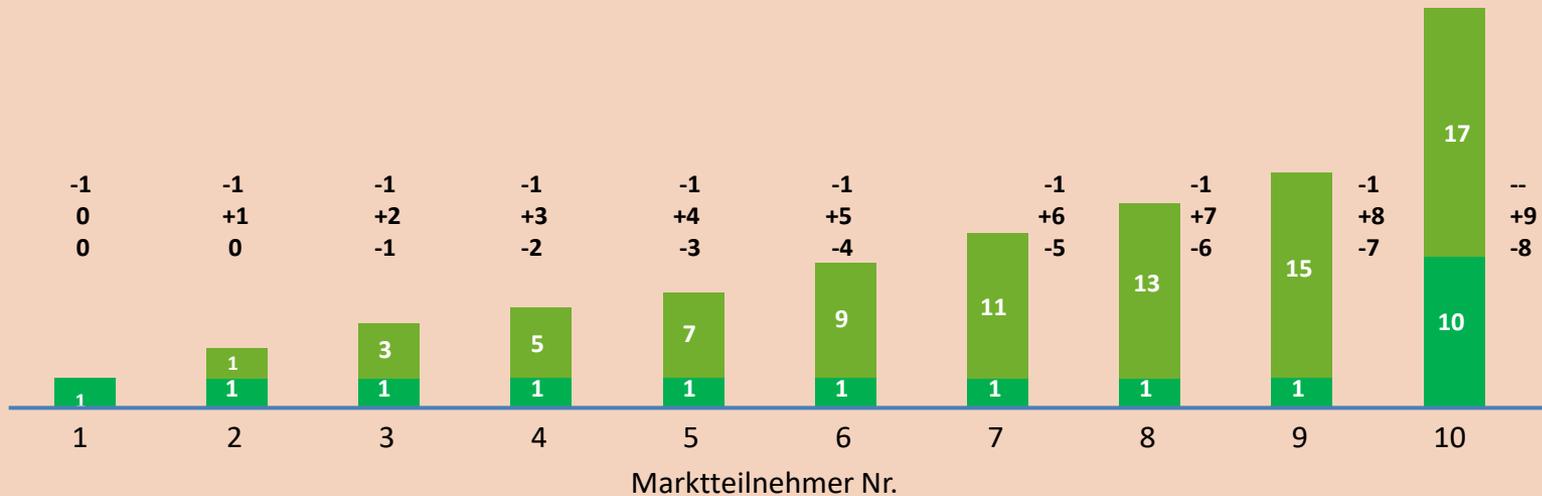
Schritt 8

- MT 4 finanziert MT 3, zwangsläufig natürlich nur mit einem bescheidenen Betrag.



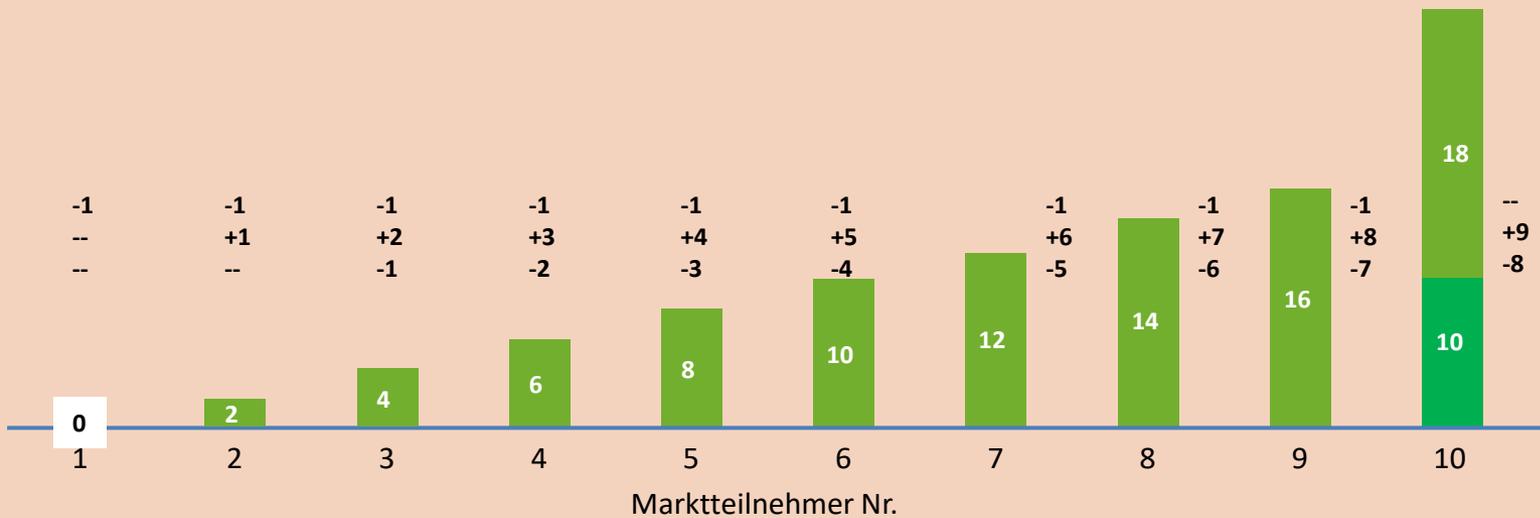
Schritt 9

- MT3 finanziert MT2 mit dem Betrag von 1 GE.
- Jetzt ist eine kritische Grenze erreicht. Das ursprüngliche Kapital (dunkelgrün) ist bei allen außer MT10 beinahe aufgebraucht.
- Wenn sich kein neues Gleichgewicht einstellt, wird der Geldsegen von oben nach unten vor dem MT1 versiegen. Sein Vermögen beträgt im nächsten Schritt 0 GE.



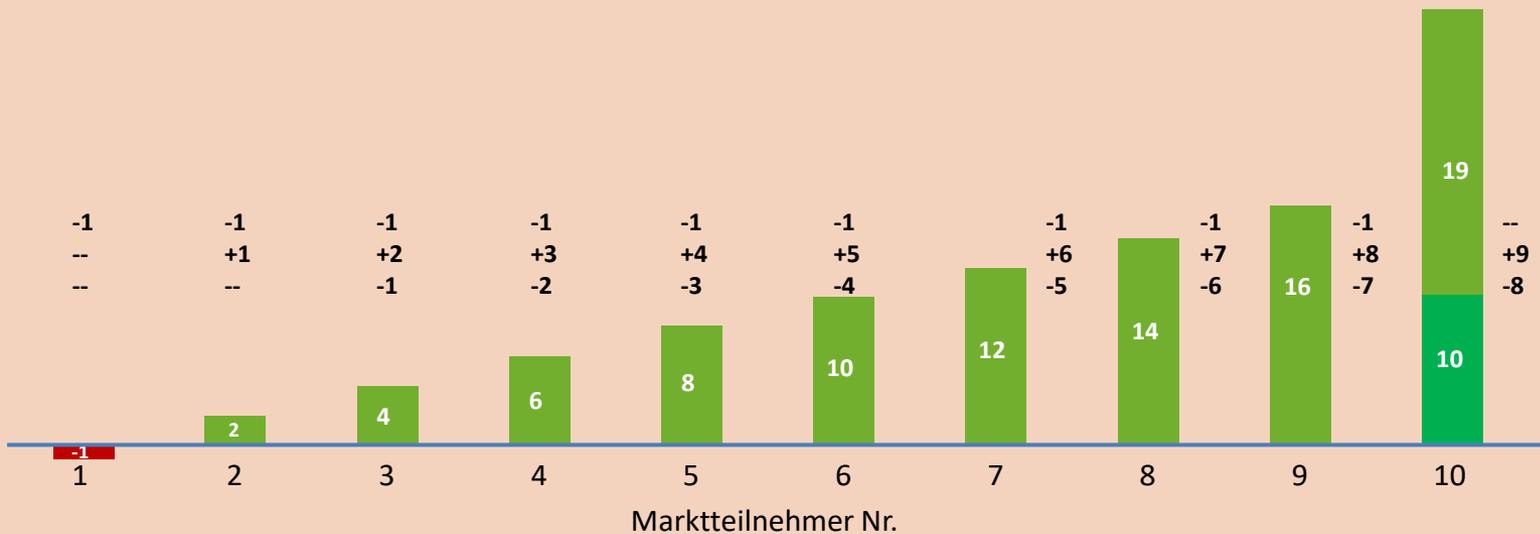
Schritt 10

- MT 1 ist pleite.
- Zur Weiterexistenz muss er im nächsten Schritt einen Kredit aufnehmen.



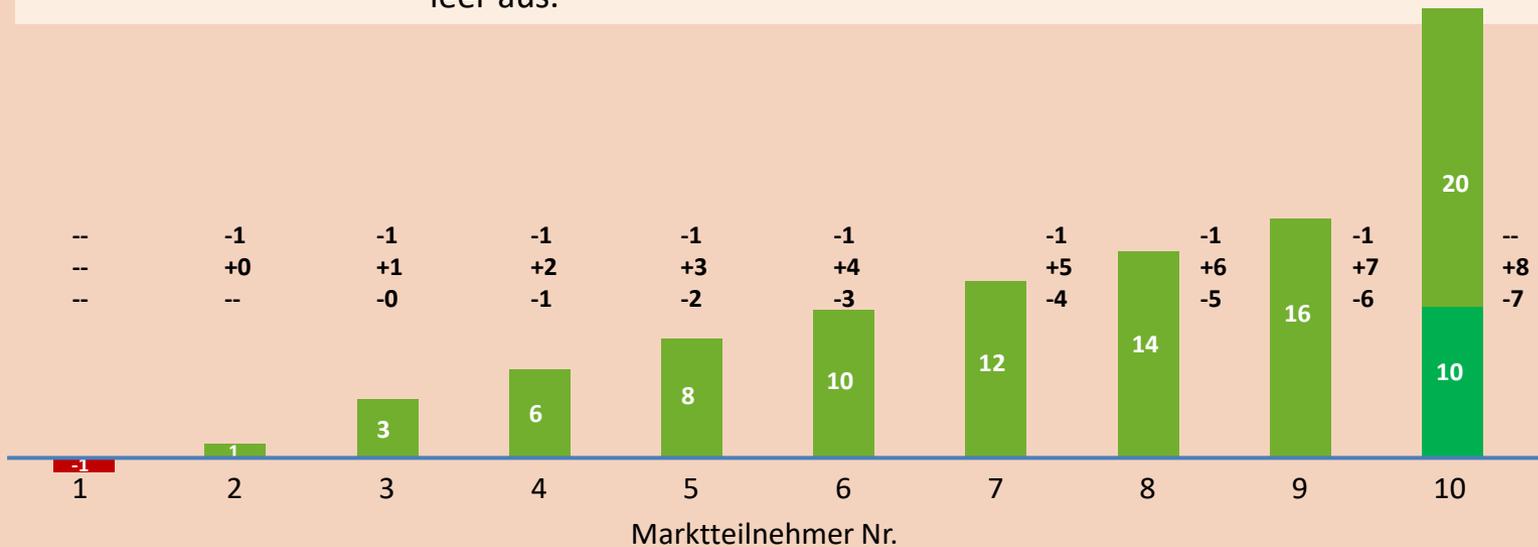
Schritt 11

- Alle MT entrichten weiterhin 1 GE an den MT 10.
- Die einzigen Bewegungen finden beim MT1 (-1) und beim MT10 (+1) statt.



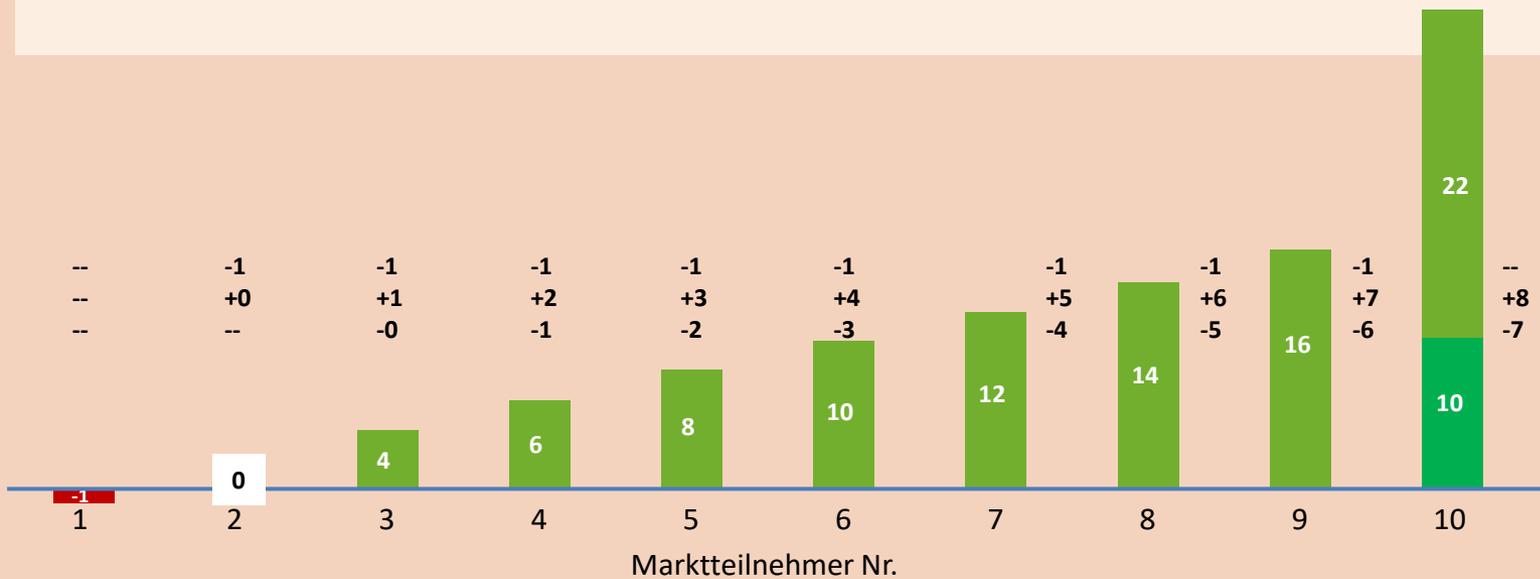
Schritt 12

- MT1 bekommt keinen weiteren Kredit. Er fällt als Marktteilnehmer aus
- Demzufolge erhält der MT10 statt 9 GE nur noch 8 GE. Deshalb gibt er statt 8 GE nur noch 7 GE nach unten weiter. Den jährlichen Zuwachs von 1 GE will er auch weiterhin.
- Diese reduzierte Weitergabe pflanzt sich nach unten fort. Der MT2 geht leer aus.



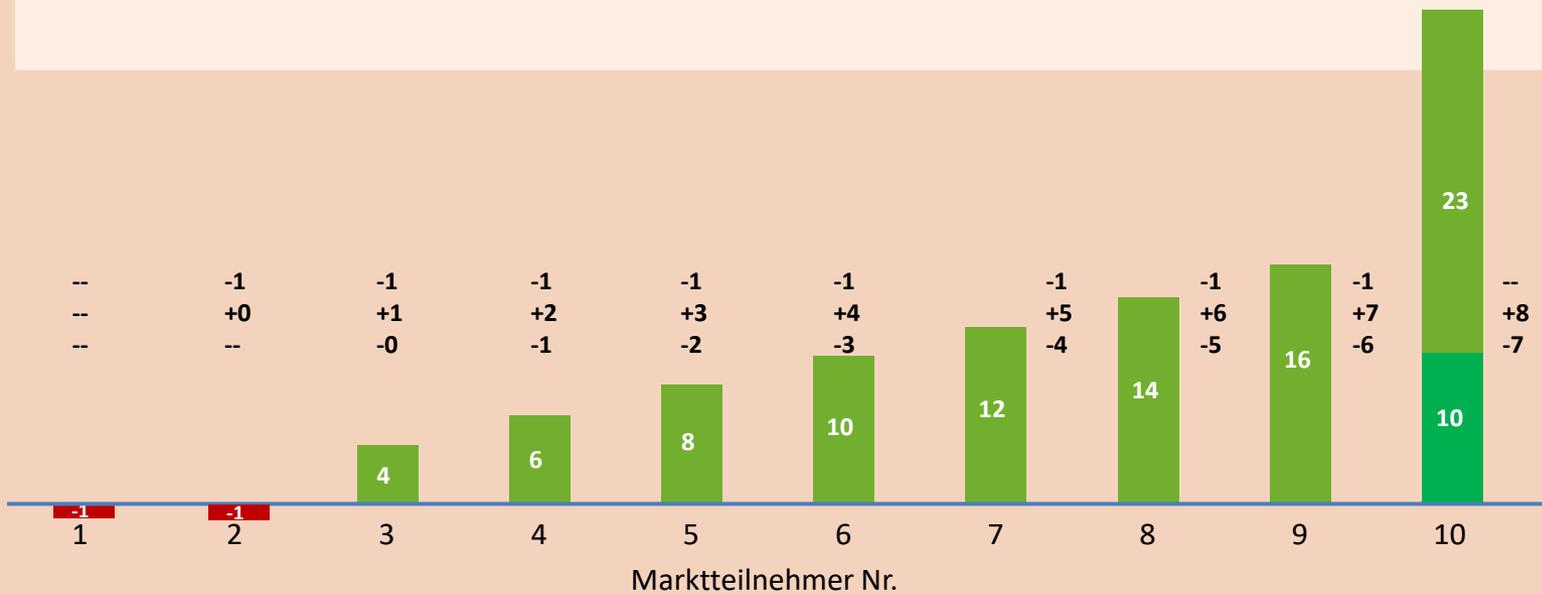
Schritt 13

- MT2 ist pleite. Im nächsten Schritt benötigt er einen Kredit.



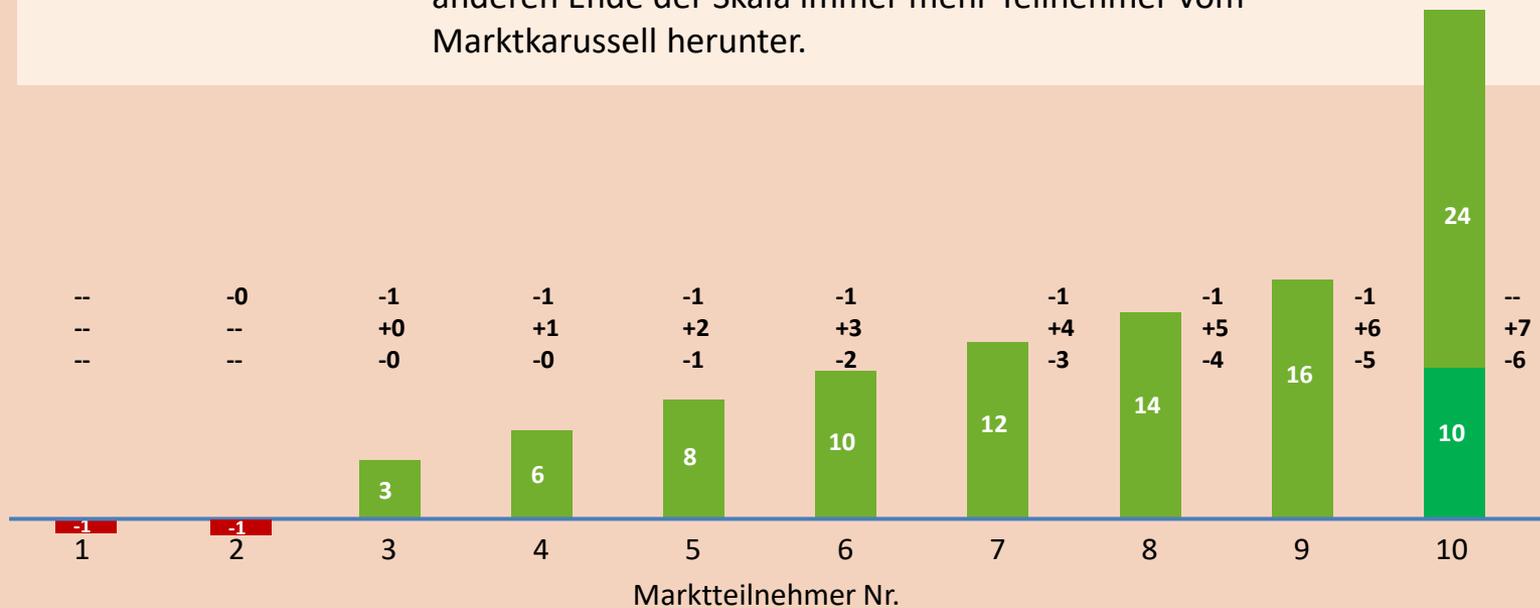
Schritt 14

- MT2 kann nur noch mit Kredit überleben.



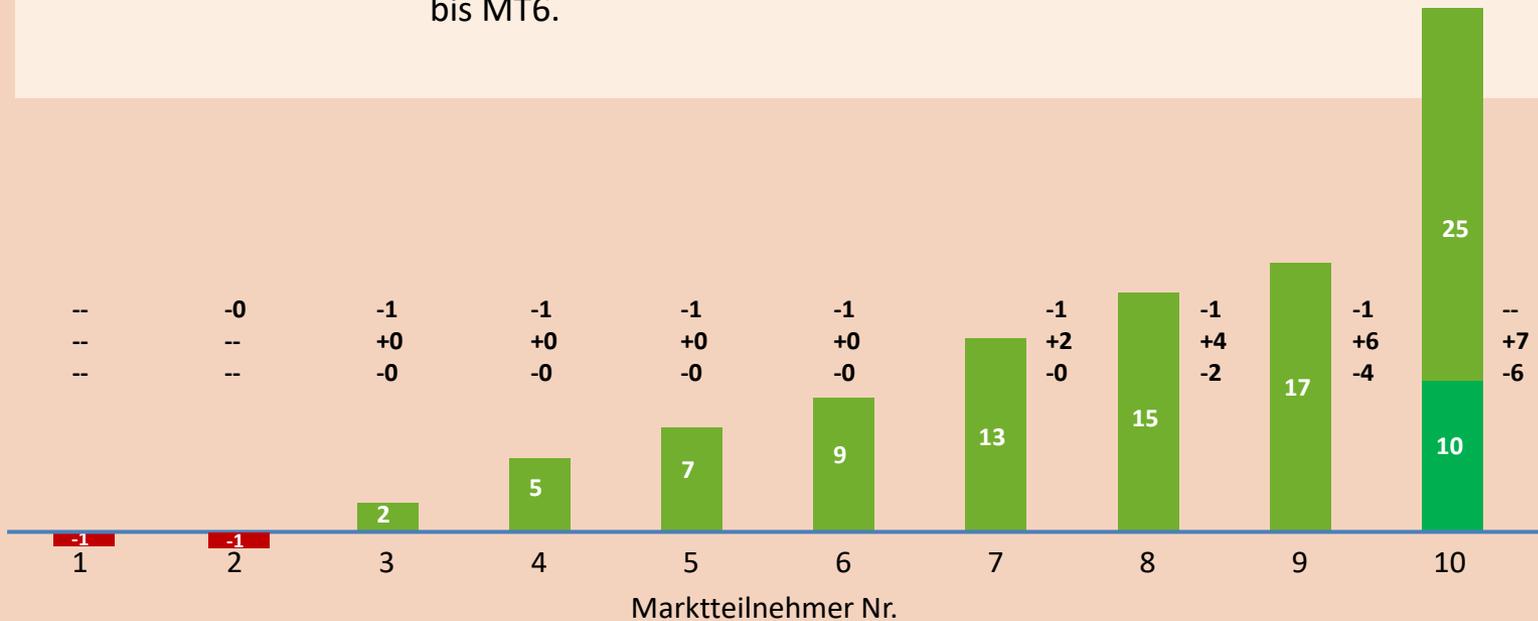
Schritt 15

- MT2 ist ebenso wie MT1 überschuldet. Auch er kann sich am Marktgeschehen nicht mehr beteiligen. Seine Abgaben an MT10 bestreitet er aus dem Gesparten.
- Während das Vermögen von MT10 immer weiter wächst, fallen am anderen Ende der Skala immer mehr Teilnehmer vom Marktkarussell herunter.



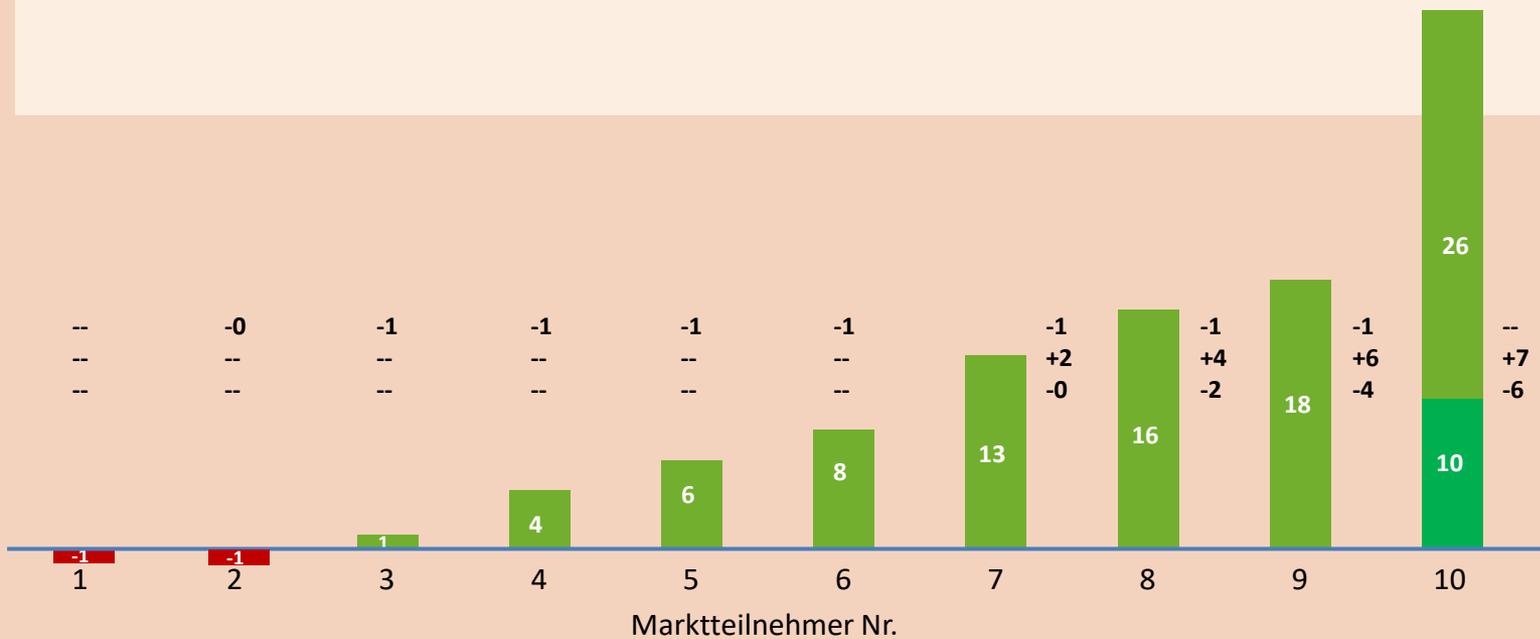
Schritt 16

- Die MT7 bis MT9 registrieren besorgt, dass der Geldfluss von oben allmählich dünner wird. Als Konsequenz geben sie selbst weniger weiter als sie bekommen. Ihr Vermögen wächst.
- Durch dieses unsoziale Verhalten beschleunigen sie den Absturz der MT3 bis MT6.



Schritt 17

- Die MT 3 bis 6 verlieren.
- MT 7 bis 9 bleiben dank des Geldsegens von oben konstant.
- MT 10 gewinnt.



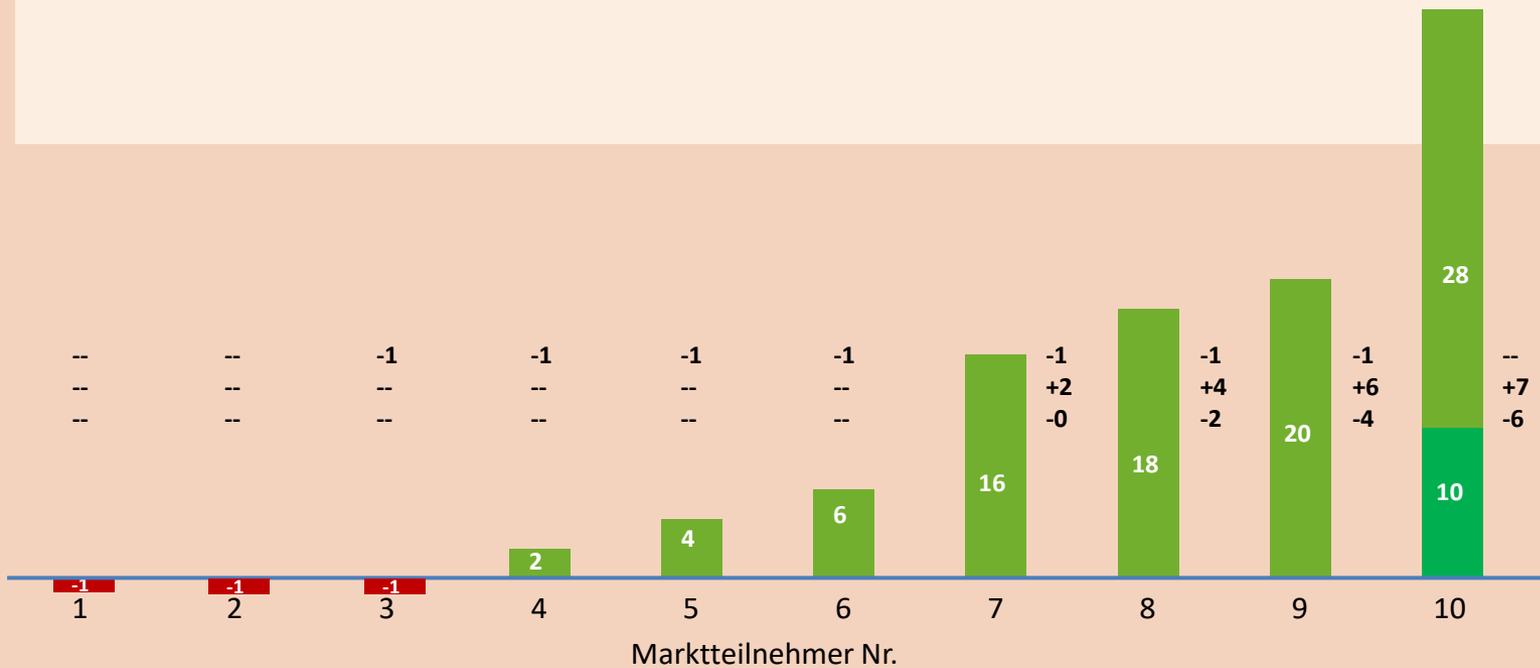
Schritt 18

- Mit jedem Marktteilnehmer ohne Geld verringert sich die verfügbare Geldmenge.
- Damit sinkt die Geldumlaufgeschwindigkeit und die Konjunktur bricht ein.



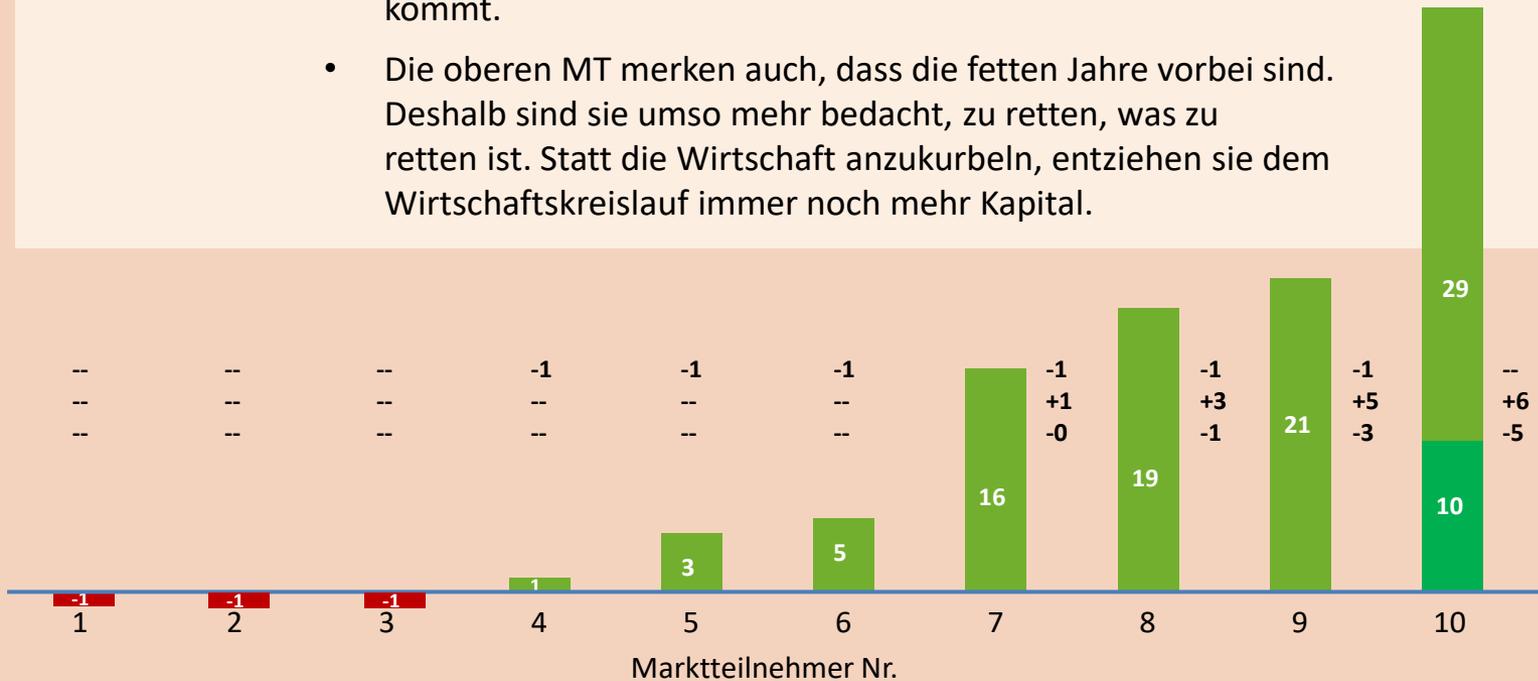
Schritt 19

- MT3 ist der nächste, der seinen Lebensunterhalt nur noch auf Pump bestreiten kann.
- Im nächsten Umlauf fällt er als Marktteilnehmer aus.



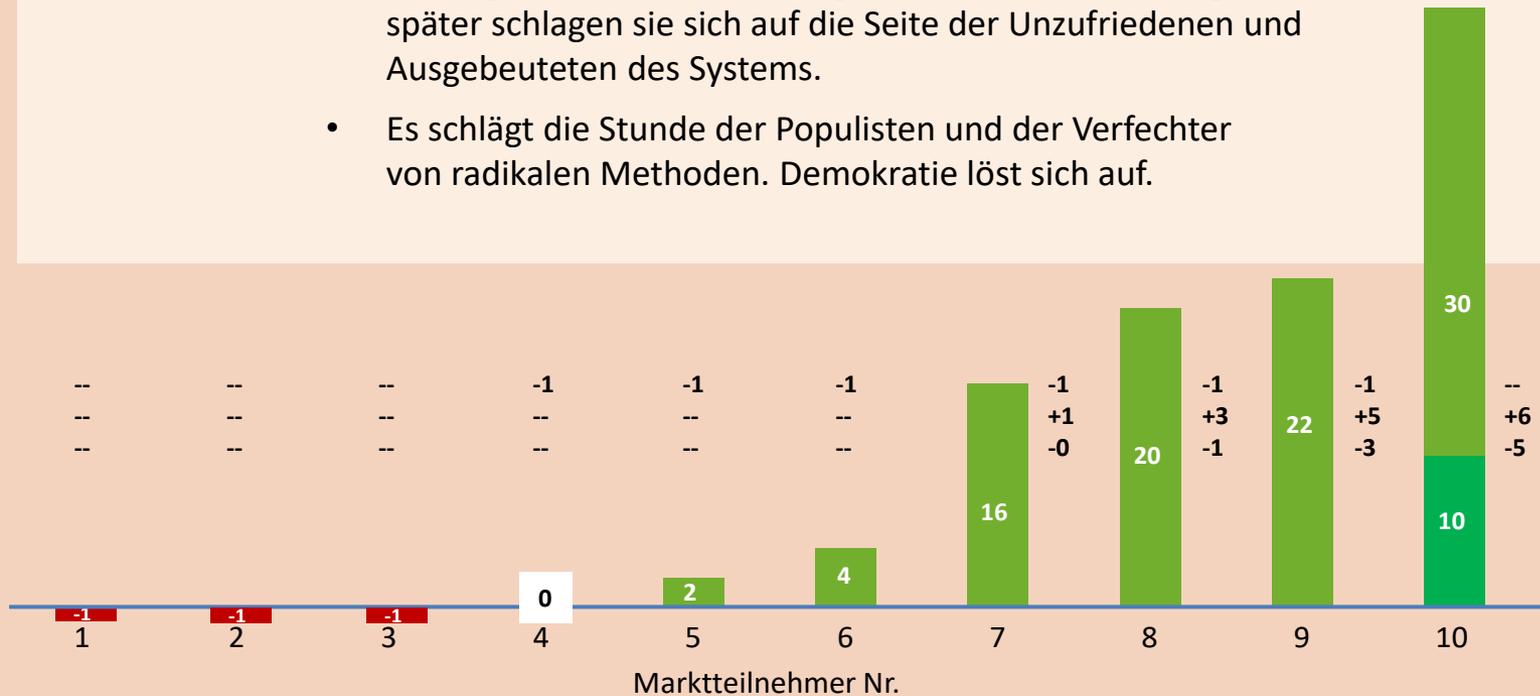
Schritt 20

- Der superreiche MT10 verdankt seinen Reichtum dem wirtschaftlichen Ruin der unteren 30 Prozent - bisher. Spätestens jetzt dürfte auch den MT 4, 5 und 6 klar sein, dass auch sie ins Elend abstürzen, wenn von oben nicht mehr kommt.
- Die oberen MT merken auch, dass die fetten Jahre vorbei sind. Deshalb sind sie umso mehr bedacht, zu retten, was zu retten ist. Statt die Wirtschaft anzukurbeln, entziehen sie dem Wirtschaftskreislauf immer noch mehr Kapital.



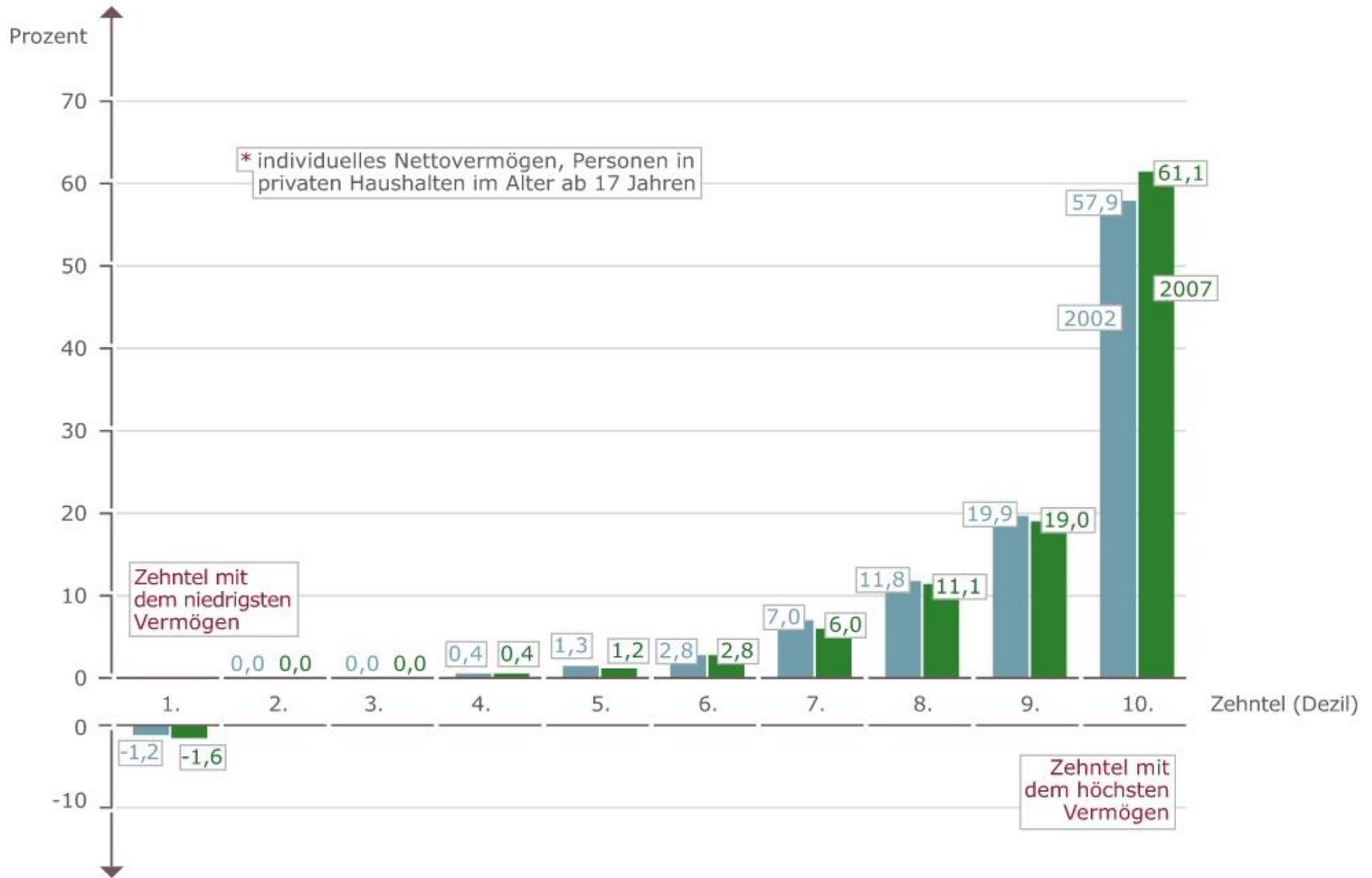
Schritt 21

- Spätestens jetzt wird sich die untere Mittelschicht der MT 4 bis 6 gegen die obere Mittelschicht und die Superreichen wenden. Man kann sie mit Steuergeschenken noch eine gewisse Zeit bei der Stange halten. Früher oder später schlagen sie sich auf die Seite der Unzufriedenen und Ausgebeuteten des Systems.
- Es schlägt die Stunde der Populisten und der Verfechter von radikalen Methoden. Demokratie löst sich auf.



Vermögensverteilung

Erwachsene Bevölkerung nach Zehnteln, Anteile am Gesamtvermögen in Prozent, 2002 und 2007 *

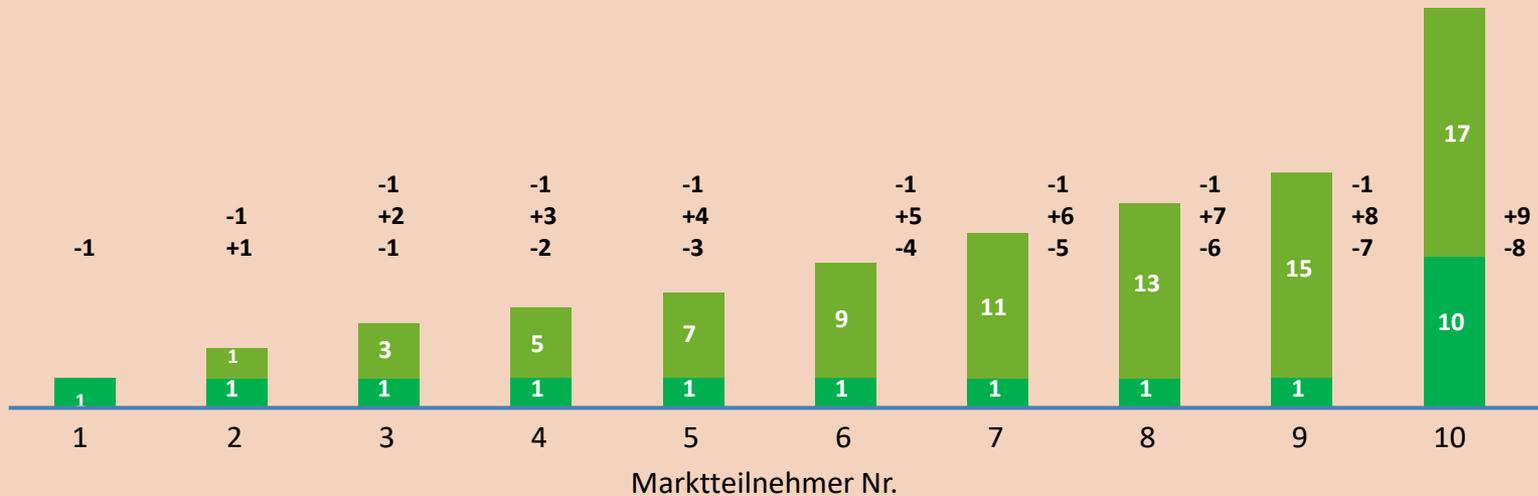


Alternativ-Szenario

erfordert Eingriff spätestens bei Schritt 9

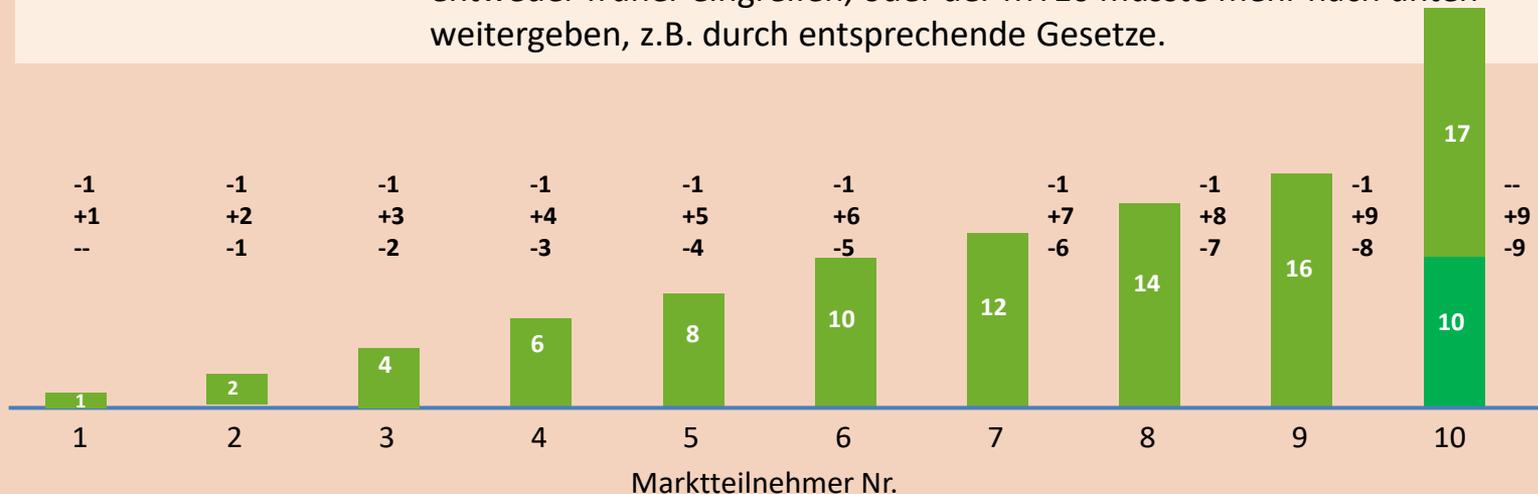
Schritt 9

- MT3 finanziert MT2 mit dem Betrag von 1 GE.
- Jetzt ist eine kritische Grenze erreicht. Das ursprüngliche Kapital (dunkelgrün) ist bei allen außer MT10 beinahe aufgebraucht.
- Wenn sich kein neues Gleichgewicht einstellt, wird der Geldsegen von oben nach unten vor dem MT1 versiegen. Sein Vermögen beträgt im nächsten Schritt 0 GE.



Schritt 10a

- Der MT10 hortet sein Geld nicht auf Steueroasen, sondern gibt alle Einnahmen nach unten weiter. Sein Vermögen stagniert ebenso, wie das sämtlicher Marktteilnehmer.
- Auf diese Weise wird ein Gleichgewicht erreicht. Es stellt sich ein stabiler Zustand ein.
- Wollte man noch mehr für das untere Drittel der MT tun, müsste man entweder früher eingreifen, oder der MT10 müsste mehr nach unten weitergeben, z.B. durch entsprechende Gesetze.



Jacob Jacobson

06.03.2017